

Der Grenzboten.

Tageblatt und Anzeiger

für Adorf und das obere Vogtland

Der Grenzboten erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonn- und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlt, 1 M. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Ausrägern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Fernsprecher Nr. 14.

Hierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N^o 181.

Sonntag, den 6. August 1904.

Jahrg. 69.

Politische Rundschau.

— Im Kreise ihrer Fürstlich Hohenzollernschen Verwandten auf Schloß Krauchenwies be- geht heute Ihre Majestät die Königin-Witwe Carola — geb. am 5. August 1833 — ihren 71. Geburtstag. Aus tiefstem Herzen bringen hierzu alle Sachsen ihre Segenswünsche dar und verbinden damit ihren heißen Dank für all die reiche landesmütterliche Fürsorge, welche Königin Carola dem Sachsenlande allezeit erwiesen hat und deren weitreichende Segnungen am Geburtstag der hohen Frau stets besonders lebendig werden.

Berlin, 4. August. Der Kaiser ist nach guter Fahrt heute nacht vor Bergen eingetroffen. — Die amerikanische Regierung läßt durch ihre Vertreter im Auslande wegen der Schiffsbeschlagnahmen durch die Russen die Ansicht anderer Mächte ermitteln.

Berlin, 4. August. Das hiesige sozialdemokratische Organ ist wieder einmal in der Lage, einen angeblichen vertraulichen Erlaß zu veröffentlichen. Er bezieht sich auf den Ausschluß der Öffentlichkeit in Militärgerichtsverhandlungen und soll aus Anlaß des Bülseprozesses durch Vermittelung des geheimen Militärkabinetts an den kommandierenden General des 16. Armee-korps (Mes) ergangen sein. Die kaiserliche Order, die dann allen Armee-korps bekannt gegeben worden sei, soll folgenden Wortlaut haben: „Ich habe mit Befremden aus den in der Presse enthaltenen Berichten über die in Mes stattgehabte kriegsgerichtliche Hauptverhandlung gegen den Leutnant Bülse im Trainbataillon Nr. 16 ersehen, daß das Kriegsgericht unter Außerachtlassung meiner Order vom 28. Dezember 1899, deren Voraussetzungen vollkommen gegeben waren, und entgegen dem wiederholten Trage des Vertreters der Anklage von dem Ausschluß der Öffentlichkeit in einem Umfange Abstand genommen hat, der nicht verkehren kann, die allgemeine Aufmerksamkeit in noch erhöhtem Maße auf die ohnehin schon so bedauerlichen Vorkommnisse in Forbach zu lenken und das Ansehen meiner Armee und im besonderen des Offizier-korps in weiten Kreisen des In- und Auslandes zu beeinträchtigen. Ich spreche den Mitgliedern des Kriegsgerichts mein ernstes Mißfallen aus, daß sie meiner in der Verordnung vom 28. Dezember 1899 zum Ausdruck gebrachten Willensmeinung direkt zuwidergehandelt und es nicht verstanden haben, die Interessen ihres Standes besser zu wahren. Ich beauftrage Sie, den Mitgliedern des Spruchgerichts dies unter entsprechender Erläuterung persönlich zu eröffnen. Den übrigen Offizieren, Sanitäts-offizieren, Kriegsgerichts-räten ist diese Order in vertraulicher Weise zur Kenntnis zu bringen und für die Folge alljährlich einmal ins Gedächtnis zu rufen.“

Berlin, 4. Aug. Eine von etwa 3000 Personen besuchte Volksversammlung nahm gestern eine Resolution an, in der die Erwartung ausgesprochen wird, daß die nur indirekt nutzende, ungewinnbringende, ungeheure Opfer an geistigen und materiellen Kräften erfordernde parlamentarische Betätigung zurückgedrängt, alle Kräfte des deutschen Proletariats direkt auf geistige und sittliche Hebung des Proletariats und auf den wirtschaftlichen Kampf verwandt werden, daß darum der Ausbau der gewerkschaftlichen Organisation und die Erziehung der Gewerkschaftsmitglieder über die Tagesfragen hinaus zu ideal gesinnten, bewußten Klassenkämpfen mit aller Macht betrieben und so die Möglichkeit eines siegreichen Generalstreiks für das deutsche Proletariat baldigst verwirklicht werde. — Am Montag nachmittag wurden auf dem Fernsprechamt der Französischen Straße drei Telephonistinnen durch einen elektrischen

Schlag zu Boden geworfen und mußten nach ihren Wohnungen gebracht werden. Eine der jungen Damen soll sich bereits wieder erholt haben. Hervorgehoben wurden die Unfälle durch Ereignisse im Fernverkehr Berlin-Lübeck. Auf irgend einer Strecke war ein Gewitter, das der Strecke Berlin-Lübeck nicht bekannt war. Bei einem Anschluß entlud das Gewitter seine elektrische Kraft im hiesigen Fernsprechamt.

— Kaiser Franz Joseph trifft am 16. d. M. zum Besuche des Königs Eduard in Marienbad ein.

Bei dem mißlungenen allgemeinen Angriff auf Port Arthur verloren die Japaner nach den Angaben eines deutschen Gewährsmannes, die der Morning Post aus Schanghai telegraphisch übermittelt werden, mindestens 15 Tausend Mann, die Russen höchstens 5000. Angesichts so schwerer Verluste werden die Japaner einer Depesche der Daily Mail aus Nientschwan zufolge, den endgültigen Angriff erst wagen, wenn alle Außenforts genommen sein werden. Im Zusammenhang hiermit verdient ein dem Daily Telegraph aus Newyork übermittelter Bericht Beachtung, worin der letzte Zeitungs-korrespondent, der Port Arthur vor einigen Wochen verließ, Hector Fuller, seinen Eindruck von der Widerstandsfähigkeit der Festung schildert. Er hält sie vermöge der in den letzten Monaten vor der Einschließung vollendeten Befestigungen für außerordentlich groß u. beziffert die Verluste, die bei einem Sturm riskiert werden, zum mindesten auf 40 v. H. der angreifenden Truppenmacht.

Vertikales und Sächsisches.

Adorf, 5. August. Von der Handelskammer Plauen geht uns folgender Artikel zu, den wir im Interesse der hiesigen Perlmutter-Industrie zur Veröffentlichung bringen: Die Perlmutter-industrie in Frankreich. Frankreich hat im Jahre 1903, wie die österreichisch-ungarische Handelskammer in Paris mitteilt, über 50 000 Dhd. Perlmutter-schalen im Werte von 21 Millionen Franken gegen ca. 30 000 Dhd. im Jahre 1902 importiert. Seit zwei Jahren ist der Preis des Rohmaterials, infolge starker Nachfrage auf das Doppelte gestiegen. Da nicht genügend Ware ausgebracht werden kann, verwendet man in letzter Zeit eine Sorte spitziger Muscheln, Heliotide oder Troca genannt, denen durch Beizung der schöne, helle, schillernde Glanz des Perlmutters gegeben wird und deren Preis bedeutend billiger als Perlmutter-schalen ist. Während letztere 300—350 Franken pro 100 Kilogr. kosten, stellen sich erstere nur auf 60—70 Franken. Flache Muscheln, die in Frankreich selbst zu haben sind, und sich zur Erzeugung von flachen Knöpfen eignen, erlangen den Preis von 40—50 Franken. Von Trocamuscheln führte Frankreich im abgelaufenen Jahre 1636 Dhd., mit 221 000 Franken bewertet, ein. Die Bearbeitung, resp. das Zerlegen der Trocamuscheln ist ziemlich schwierig und erfordert spezielle, kostspielige Einrichtungen. Nicht jeder Knopffabrikant oder Drechsler nimmt diese Manipulation selbst vor. Viele lassen die Muscheln in Etablissements, welche sich ausschließlich mit dem Zerlegen befassen, für ihre Zwecke zurichten oder kaufen das ihnen nötige zugeschnittene Material. Die Perlmutterknopffabrikation in Frankreich steht auf einer hochentwickelten Stufe und hat seit 25 Jahren sehr große Fortschritte gemacht. Im Dife-Departement (in der Nähe von Paris), wo früher die Erzeugung als Hausarbeit betrieben wurde, findet man heute bedeutende Fabriken mit modernen maschinellen Einrichtungen und elektrischem Betrieb, die zusammen mehrere Tausend Arbeiter beschäftigen. Der Arbeitslohn beträgt 5—6 Franken pro Tag.

Paris ist für das Geschäft in Perlmutterknöpfen von großer Bedeutung, es gibt hier Firmen, die stets Bedarf in diesem Artikel haben und Abschlässe in Beträgen die selbst 10 000 Franken überschreiten machen. Nordamerika, ungeachtet der Mac Kinley-Bill, Süd- und Mittelamerika und auch Europa sind große Abnehmer, sodaß der jährliche Umsatz auf 10 Millionen Franken geschätzt werden kann. Gegenwärtig sind in Mode: kleine Konfektionsknöpfe, 3—5 Linien, in 1/2, 3/4 hoch und Kugelform, mit Loch und Deje, ausschließlich aus Trocamuscheln, welche Formen, nach der bisherigen großen Nachfrage zu schließen, auch weiter in Gunst bleiben dürften. Außer den klassischen Mustern forciert man viel Phantasieknöpfe, guilochiert, graviert, die einen größeren Nutzen lassen. Wesentlich erleichtert wird in Paris der Verkehr durch die Regelmäßigkeit der gelieferten Ware und durch die schöne gefällige Aufmachung auf Karten. Die Manipulation und Umadjustierung, die der Wiener Exporteur zumeist vorzunehmen genötigt ist, um Reklamationen so viel als möglich zu vermeiden, was den Preis der Ware notgedrungen erhöht, entfällt hier gänzlich. Der Käufer in Paris kann auf genaue und gewissenhafte Ausführung der Bestellungen rechnen, so daß es nur selten Anstöße gibt. Für den Export Frankreichs von Perlmutterknöpfen kann eine Ziffer nicht angegeben werden, da dieser Artikel in den offiziellen Publikationen nicht separat ausgewiesen erscheint.

Die weißen Schmetterlinge, die jetzt in Massen umherflattern, sollte man mit Aufbietung aller Kräfte fangen und töten. Es ist der schädliche Kohlweißling, der seine Eier in die verschiedenen Kohlarten und Kohlrabi legt. Die Raupen schlüpfen bald aus, wachsen schnell und sind überaus gefräßig. In kurzer Zeit fressen die genannten Köpfe mit den übriggebliebenen Blatt-rippen wie Rutenbesen aus. Die Raupen treten in manchen Jahren in solch ungeheuren Mengen auf, daß sie, wenn sie über Eisenbahnen ziehen, das Fahren erschweren, weil durch die zerquetschten Raupen die Räder schlüpfrig werden.

Eine gesunde Kost. Reifes Obst und frische Gemüse sind Univeralmittel zur Erhaltung der Gesundheit. Weintrauben reinigen das Blut, Pfirsiche bekämpfen einen verdorbenen Magen. Äpfel, besonders gefocht, sind für Kinder nicht zu entbehren zur Erhaltung einer guten Verdauung. Der Saft der Tomaten übt einen günstigen Einfluß auf Leber und Darme aus, der Melonen-saft vertreibt Fieber und Nervenkrankheiten. Brombeergelee beseitigt Husten; gefochte Pflaumen sind Strophulösen sehr zu empfehlen, und Zitronensaft in warmen Kaffee geträufelt hilft gegen Kopfschmerzen. Durch den Genuß des Spargels wird das Blut gereinigt. Sellerie wirkt auf das Nerven-system, heilt Rheumatismus und Neuralgien und beseitigt vorübergehend Zahnschmerzen. Spinat hat eine direkte Wirkung auf die Nieren, desgleichen Löwenzahn, wenn er grün genossen wird. Durch gelbe und weiße Rüben wird der Appetit gereizt, während Knoblauch, Schnittlauch und Oliven für gute und gleichmäßige Zirkulation des Blutes sorgen. Rote Zwiebeln sind ein vorzügliches Heilmittel bei Schwächezuständen der Verdauungsorgane. Kohlrabi fördert ebenso wie Wirsingkohl, Weißkohl und Grünkohl die Abführung, im Gegensatz zu grünen Bohnen, welche fäulnische Wirkung haben.

Ein für Kartenspieler bemerkenswertes Urteil fällt in der Berufsinanz das Landgericht zu Dortmund. Ein Spieler hatte eine Karte beiseite geschafft, um dadurch das Spiel des Gegners, einen Grand, nichtig zu machen.